

September's Bildersaal.

Des Jahres Farben-Klang-Figur,
Voll wehmuthsvoller Freude,
Steht im September die Natur
Im dunkeln Abschiedskleide.

5 Mit südlich warmem Farbenton
Erglänzt im Norden Waldeskron'.
Horch! dumpfes Geisterflüstern
Rauscht in den hohen Rüstern.

10 Der Schöpfung Bilder-Gallerie
Wird unserm Blick entschleiern:
Gemälde an Gemälde, sieh,
Vom Meister, hochgefeiert!
Und Alles geistreich, or'ginal
15 Und werthvoll hier im Bildersaal.
Beschau' mit geist'gem Blicke
Und mit dem Aug' die Stücke.

Im Wald versteckt, liegt dort ein Haus,
20 Ringsum herrscht tiefes Schweigen;
Das Dach nur guckt zum Laub heraus,
Rauch sieht man aufwärts steigen.
Das ist ein dän'sches Or'ginal,
Dies wiedergeben kann nur *Dahl*:
25 Das Dorf im Dämmerlichte,
Im Vordergrund die Fichte.

Im Abendstrahl der Tag entflieht,
Von Purpur angehauchet:
30 Sieh hier den Sumpf mit Schilf und Ried,
D'rin eine Ente tauchet.
Wahr ist und lieblich die Manier,
Und ganz nach *Ruisdal's* Schule schier;
Wie schön die alte Eiche
35 Sich spiegelt in dem Teiche!

Im Wasser steht ein mächt'ger Stier
Bis an den Bauch; es schauen
Vom Hügel nieder andre Thier';
40 Den Himmel sieh, den blauen!
Von Potter scheint dies Bild zu sein.
Hat er es denn gemalt? – O nein! –
So sprich, wer ist der Meister?
Des *Weltalls Herr*: so heißt er!

45
Sieh auf der See im Windesweh'n
Den stolzen Segler nahen;
Matrosen in den Masten steh'n
Und ordnen Tau' und Raaen.
50 Ist das von *Eckersberg*? – Mir däucht,
Es sei von *Arnold Schmidt*. – Vielleicht! –

Herab dort Möwen schießen,
Wo sich die Wellen schließen.

55 Es steht der Wald, in Pracht gehüllt,
Im schönsten Farbenschimмер;
Selbst *Caravaggio's* bestes Bild
Hat schön're Tinten nimmer;
Man sieht sie alle einzeln glüh'n,
60 Verschmelzen doch in Harmonie'n:
Ein sichtbar Bild der Töne
In reichster Farbenschöne.

Die grüne Au im Sonnenschein,
65 Der blaue Himmel droben;
Die Vögel jubelnd im Verein,
Den Herrn der Welt zu loben.
Lebendig tönet es in Dur,
Doch durch die hehre Waldnatur
70 Molltöne lieblich ziehen
Und Farbenmelodien!

Aus Waldeshallen klingt's hervor,
Bald jubelnd und bald leise,
75 Wie aus dem Kirchendom ein Chor
Von *Haydn, Bach* und *Weyse*.
Da hört man Orgel-Melodie:
Das ist des Herzens Poesie;
Das ist die Stimme der Natur;
80 Hier fühlt das Herz sich heimisch nur.

Der Sommer, der uns bald verläßt:
Er lud uns ein als Gäste;
Er giebt zum Abschied noch ein Fest,
85 Und schmückt dabei aufs Beste
Die Fluren und den Waldesplan.
Wie Jephtha's Tochter, angethan
Mit königlicher Habe:
So wallt auch er zu Grabe.

90

Zu bald entflieht der Glanz des Lichts,
D'rin Wald und Flur jetzt schimmern;
So wie die Seifenblas' in Nichts
Zerfließt im schönsten Flimmern.
95 Die tiefe Ruh, die hehre Pracht
Hat unsre Hoffnung angefacht.
Dem *Herrn* sei Preis und Ehre!
So strahlt's im Farbenmeere.

100 Wie in der Welten Harmonie
Besonders jede klinget
Nach ihrer eignen Melodie,
Und sich um's Centrum schwinget:
So zeigt September unsre Erd'
105 In schönster Farbenpracht verklärt.

Bei Farbenmelodien
Für Gott die Seelen glühen!
(471 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/andersen/gedicht3/chap009.html>